

Feldpost-Auskunft.

Die Frankfurter Feldpost-Auskunftsstelle der Firma Klmsch u. Co. kann jetzt auf ein volles Jahr ihrer Tätigkeit zurückblicken. Sie wurde als eine der ersten Schreibstuben und Auskunftsstellen für den Feldpostverkehr innerhalb Deutschlands gleich nach Kriegsausbruch ins Leben gerufen. Nach ihrem Vorbild wurden in den nächsten Monaten in verschiedenen größeren Städten, zunächst in Wiesbaden, Köln, Düsseldorf und München, ähnliche Auskunftsstellen errichtet, deren Tätigkeit sodann auch von der Reichspostverwaltung anerkannt wurde. Durch Richtigstellung von zahlreichen falschen Feldpostadressen und Belehrung des Publikums über den Paketverkehr nach dem Felde und sonstige Auskünfte wurden die Postbehörden bei ihrer umfangreichen Arbeit unterstützt. Die Reichspostverwaltung nahm daher in richtiger Würdigung der ihr und dem Publikum geleisteten Dienste Anlaß, überall im Reiche selbst die Errichtung solcher Privatschreibstuben und Auskunftsstellen anzuregen und deren Unterstützung durch die Lokalpostbehörden anzubieten. So entstanden denn innerhalb des verfloßenen ersten Kriegsjahres Tausende von Kriegsschreibstuben und ähnlichen Auskunftsstellen im ganzen Reiche, deren Zahl sich noch fortwährend vermehrt.

Die Auskunftsstelle in Frankfurt a. M. hat als erstbegründete wohl auch den größten Umfang von allen angenommen; weit über 80 000 Personen haben sie bisher aufgesucht. Sie ist durch Entgegenkommen der Reichspostverwaltung in der Lage, wichtige Auskünfte über das Feldpostwesen zu erteilen, sowie fehlerhafte und unvollständige Feldadressen zu verbessern und die für den Paketverkehr jeweils zuständigen Militär-Paketdepots zu bezeichnen. Ebenso werden Päckchen und größere Pakete für Kriegsgefangene nach den für die feindlichen Staaten gültigen Vorschriften versandfertig gemacht, wie überhaupt dem Publikum bereitwilligst zur Hand gegangen wird. Zum Besten des Roten Kreuzes werden alle einschlägigen Formulare und Packungen für Feldpost- und Kriegsgefangenen-Sendungen verkauft, was im ersten Jahre einen Erlös von weit über 4000 M. erbracht hat.

Eine besondere Abteilung bildet in der Frankfurter Auskunftsstelle die Verlustlisten-Sammlung. Es liegen die sächsischen, bayerischen und württembergischen Original-Verlustlisten der Kriegsministerien aus, ebenso die deutschen Gesamtverlustlisten, sowie die österreichisch-ungarischen Verlustlisten und Verwundetennachweise, alle übersichtlich geordnet von Beginn des Feldzuges an. Die deutschen Verlustlisten werden nach Regimentern (Formationen) chronologisch geordnet und berichtigt. Diese Verlustlisten-Sammlung enthält heute weit über 3000 Einzellisten; jeder überhaupt gemeldete Verlust, sowie jede Richtigstellung kann dadurch innerhalb weniger Minuten festgestellt werden. — Die maßgebenden Militär- und Zivilbehörden haben die segensreiche Tätigkeit dieser Feldpost-Auskunftsstelle (Goethestraße 6) wiederholt anerkannt. Die Auskunftsstelle ist täglich, außer Sonntags, von 10 bis 1 und von $\frac{1}{4}$ bis 7 Uhr geöffnet.